



Herbert Schifter um 2005 im Wintergarten seines Heims in der Schautagasse in Wien-Favoriten, das er von Geburt an bewohnte.
Foto: Privat.

OR Dr. Herbert Schifter (1937-2017)

Vor wenigen Monaten hätte Oberrat Dr. Herbert Schifter seinen 80. Geburtstag feiern können. Allein dies war ihm nicht mehr vergönnt, denn nach kurzer Krankheit ist er am 7. Februar 2017 in Graz/Stmk. von uns gegangen. Ich bin sicher, es wäre kein großes Fest geworden, sondern eine beschauliche, kleine Feier im überwiegend familiären Kreis mit einigen alten Freunden, wie es dem angenehmen und ruhigen Wesenszug des Verstorbenen entsprochen hätte. Seine ihn stets umsorgende Ehefrau, Theresia, hätte freilich für köstliche wie reichliche Speisen gesorgt, wäre sie dazu gesundheitlich noch in der Lage gewesen. Viele Freunde und Fachkollegen konnten immer wieder diese besondere Gastfreundschaft im Hause Schifter erleben, verbunden mit vielen Gesprächen über Vögel, Pflanzen, Muscheln, Mineralien und Eindrücken der Schifters, die sie auf ihren zahlreichen naturkundlich orientierten Reisen in der Welt erlebt hatten. All dies war auch gewissenhaft dokumentiert in Aufzeichnungen, Fotoalben, populären und fachlichen Publikationen. Dauerthemen bei Jausen und Abendessen im Wohnzimmer oder im mit Hingabe gepflegten Wintergarten waren naturkundliche Museen, museale Sammlungen, ornithologische Aktualitäten und natürlich die Vogelsammlung am Naturhistorischen Museum Wien, die Herbert Schifter über Jahrzehnte umsichtig

und gewissenhaft leitete. Keiner kannte diese Vogelsammlung bis in den „letzten Winkel“ besser. Anlässlich eines Sammlungsbesuchs in seinem späteren Ruhestand erblickte Herbert einige Vogelbälge auf einem Tisch, die er mit der richtigen Bemerkung „die müssen neu sein“ kommentierte. Darüber konnten die anderen Anwesenden nur beeindruckt staunen, hatte Herbert doch über 130.000 Präparate in der Aktivzeit unter seiner Obhut. All diese Erinnerungen haben sich beim Schreiber dieser Zeilen spontan eingestellt, als ihn völlig unerwartet die Nachricht vom Ableben erreichte.

Herbert Schifter wurde am 15. Juni 1937 als einziger Sohn von Karl und Angela Schifter in Wien geboren. Nach der mit Auszeichnung am 28.6.1955 bestandenen Matura begann er im Oktober 1955 ein Jusstudium bis zur Ablegung der ersten Staatsprüfung. Daneben erhielt er als „Brotberuf“ eine Anstellung als Bankbeamter bei der Österreichischen Länderbank (Am Hof, Wien). Diese beruflich orientierenden Tätigkeiten beendete er allerdings 1957 zugunsten eines Studiums der Zoologie und Botanik an der Universität Wien, wo er am 22.12.1964 zum Dr. phil. mit dem Thema „Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie und Jugendentwicklung der Mausvögel (Coliidae)“ bei Wilhelm Marinelli promoviert wurde. Von März bis Jahresende 1965 arbeitete er als „Forschungs-

assistent und Assistent für Fernsehsendungen“ bei Professor Heini Hediger am Zoo Zürich/Schweiz. Schon am 1.2.1966 begann er als geringfügig bezahlter Volontär an der Vogelsammlung im Naturhistorischen Museum Wien seine Laufbahn in dieser Institution, wo ihn zuerst die Neuordnung und Inventarisierung der umfangreichen Eiersammlung beschäftigte. Am 1.1.1969 erhielt er hier eine Anstellung als Vertragsbediensteter. In dieses Jahr fällt auch die Eheschließung am 3.7.1969 mit der verwitweten Theresia Pilz, die zwei Kinder, Walter und Heidemarie, in die Ehe mitbrachte. Sie wurde Herbert zu einer idealen, fürsorglichen Partnerin in privaten wie beruflichen Angelegenheiten.

Ab 1.1.1972 übernahm Herbert Schifter schließlich die Leitung der Vogelsammlung von seinem Vorgänger, HR DDr. Gerth Rokitansky und lenkte über 20 Jahre erfolgreich die Geschicke und den Ausbau dieses fachlich wie historisch bedeutenden Erbes, dessen Ursprung im ausgehenden 18. Jh. liegt. Im Oktober 1990 wurde er mit der Leitung der 1. Zoologischen Abteilung (Wirbeltiere) betraut, eine Tätigkeit, die er gewissenhaft erfüllte, ihn aber in der Folge zeitweilig sehr belastete. Mehr und mehr auftretende, ernsthafte gesundheitliche Probleme führten schließlich am 30.11.1994 zur Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand.

Die Verdienste von Herbert Schifter um die Vogelsammlung umfassen insbesondere den Beginn des Ausbaus einer zeitgemäßen Unterbringung in modernen Stahlschrankanlagen, die aufwändige Übersiedlung von Teilen der Sammlung in den 1986 neu errichteten Tiefspeicher des Museums, umfangreiche Dokumentations- und Revisionsarbeiten, und die Ergänzung der Sammlung im Hinblick auf historisch gewachsene Sammlungsschwerpunkte, die etwa die Paläarktis, Afro- und Neotropis umfassen. Eine rege Tausch- und Ankaufspolitik mit Museen und Privaten zählte ebenso dazu wie eine eigene Sammlungstätigkeit, vor allem in Afrika. Groß war auch sein erfolgreiches Bestreben, Zoos und private Vogelhalter für die Überlassung von wertvollen für die Sammlung relevanten Vogelarten, die in der Haltung verstorben waren, zu gewinnen. Die Neugestaltung der Schausammlung (Vögel) war ihm ein besonderes Anliegen. Da die personelle Ausstattung mit nur einem angestellten Mitarbeiter in der Vogelsammlung sehr gering war, war ihm seine Frau über viele Jahre eine zusätzliche, sachkundige Hilfe, die das umfangreich vorgenommene Arbeitspensum bewältigen ließ.

Für seine vielen Tätigkeiten erhielt Herbert Schifter im Mai 1981 das „Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich“ durch den Bundespräsidenten.

Herbert Schifters wissenschaftliches und volksbildnerisches Werk ist umfang- und facettenreich und reicht

von einer seit seiner Dissertation fortführenden intensiven Beschäftigung mit Mausvögeln (Coliidae) – die er auch lebend am Museum und zu Hause hielt – über Zoovögel, Weißstörche, ausgestorbene Vogelarten, avifaunistische Gebietsbearbeitungen (Kenia, Senegal, Kanaren u. a.) bis zu Veröffentlichungen in der Neuen Brehmbücherei. Er verfasste Kapitel für das „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ wie auch für „Grzimeks Tierleben“. Im Zusammenhang mit der Vogelsammlung entstanden taxonomische Arbeiten, Bearbeitungen von wesentlichen historischen wie rezenten Sammlungszugängen, die von prominenten Ornithologen und Naturforschern, wie Johann Natterer, Adolf B. Meyer, Theodor von Heuglin, Emil Holub und Ferdinand Lucas Bauer aus aller Welt herrührten. Besonders publizistisches Interesse fanden auch die historischen Sammlungseingänge aus der Menagerie (später Tiergarten) Schönbrunn. Langjährig erfolgte die Bearbeitung der Typen der Vogelsammlung, die 2007 in eine Publikation über die Non-Passeriformes gemeinsam mit seiner Frau und seinem Nachfolger, Ernst Bauernfeind, mündete. Sein umfangreiches Wissen über die Wiener Vogelsammlung und ihre Geschichte ist damit vielfach publiziert, dennoch fehlt heute schmerzlich ein Ansprechpartner wie Herbert, der das Wissen über die „Tiefen“ der Sammlung abrufbereit im Kopf mit sich trug.

Der Schutz der Vogelwelt war Herbert Schifter nicht nur in seiner musealen Tätigkeit ein Anliegen. Ganz besonders zeigt sich dies in seinem Engagement für die Vorgängervereine von BirdLife Österreich. 1966 trat er als Mitglied der Österreichischen Vogelwarte bei, und schon 1970 wurde er dritter (ab 1979 stellvertretender) Vorsitzender im gleichen, nun unbenannten Verein „Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde“ (ÖGV). Damit knüpfte er an die schon viele Jahre bestehende Tradition einer engen Zusammenarbeit des Vereins und den Mitarbeitern der Vogelsammlung an. Bis zur Neuwahl des Vorstands 1994 bekleidete er die genannte Funktion. Als Kustos der Vogelsammlung gab er der ÖGV/BirdLife in den Räumen der Sammlung eine langjährige Bleibe, zum wesentlichen Vorteil der Vereinsarbeit, da die Ressourcen der Sammlung, wie Bibliothek, Balgsammlung oder Sitzungsmöglichkeiten, auf kürzestem Weg genutzt werden konnten. Herbert Schifter war ebenfalls ein Gründungsmitglied der Avifaunistischen Kommission (AFK), die 1980 unter dem Titel „Raritätenkommission“ ihre Arbeit aufnahm. Ungeachtet der regen Exkursionsstätigkeit von Herbert ins Ausland kam die Feldarbeit für unseren Verein nicht zu kurz, wie regelmäßige Einträge im „Ornithologischen Informationsdienst“ oder sein Beitrag mit über 3.000 Beobachtungsmeldungen zum ersten Österreichischen Brutvogelatlas erkennen

lassen. Die Österreichische Weißstorchzählung wurde von ihm gemeinsam mit der ÖGV jahrelang betreut. Bei den Vogelschutzaktivitäten von Herbert Schifter darf schließlich seine Mit-Autorenschaft bei der Roten Liste der Vögel Österreichs (1983), beim Band „Artenschutz in Österreich“ (1988) und bei der ersten Erstellung der „Important Bird Areas“ (1989) nicht vergessen werden. Von besonderem Belang für die ÖGV war seine Tätigkeit in der Österreichsektion des Internationalen Rats für Vogelschutz (IRV), dem Vorläufer von BirdLife International. Von 1970 bis 1992 war er offizieller Vertreter Österreichs beim IRV bzw. ab 1984 Vorsitzender der Österreichsektion. Hier war es eine besondere Herausforderung mit Wissenschaftlern, Naturschutzverbänden, Jägerschaft, Falknern und Vogelhaltern gemeinsame Positionen zum Vogelschutz, wie etwa einem nachhaltig verbesserten Schutz der Greifvögel, zu finden.

Mit seinem gesundheitsbedingten Übertritt in den Ruhestand ist Herbert Schifter keinesfalls „ruhig“ geworden, wenn auch die Umstände ihn mehr und mehr zur Vorsicht gemahnten. Das Interesse an der Vogelwelt und

der Vogelsammlung blieb bestehen und schlug sich in einer fortgesetzten Publikationstätigkeit nieder.

Im Juni 2016 schließlich erzwangen die gesundheitlichen Umstände von Herbert und seiner Frau die Übersiedlung von Wien in ein Seniorenheim in Graz, wohlbehütet in der Nähe seiner Tochter Heidemarie. Ungeachtet der guten Eingewöhnung in die neue Umgebung, sollte es für Herbert dort nur mehr ein kurzer Lebensabschnitt werden...

Mit dem Tod von Herbert Schifter ist ein österreichischer Vogelkundler verloren gegangen, den viele Fachkollegen im In- und Ausland geschätzt haben. Aus manchen dieser beruflichen Kontakte sind langjährige Freundschaften entstanden, wozu der unaufdringliche Charakter des Verstorbenen sehr beigetragen hat. Mancher Vogelkundler hierzulande mag heute den Namen Schifter nur mehr flüchtig oder lediglich aus der Literatur kennen und doch hat Herbert Schifter ein bedeutendes Stück österreichische Ornithologie durch seine wissenschaftliche Tätigkeit und sein Wirken im Vogelschutz im In- und Ausland mitgeschrieben. Das macht ihn unvergessen!

Hans-Martin Berg

BirdLife Österreich und Vogelsammlung/NHMW